

anfangs einfach das „Schloß zu Meißen“ hieß, erhielt später, 1676, mit Recht den Namen „Albrechtsburg“.

Das aus pirnaischem Sandstein in gotischem Stil erbaute Schloß gliedert sich in drei Abteilungen. Der Flügel, der sich an den Dom anlehnt, war das Herrenhaus, im Mittelbau befanden sich außer dem Vorfaal die Geschäftsräume, und der nach der Meißer zu gelegene Flügel enthielt das Frauenhaus oder die Kennate. An der Süd- oder Hofseite fesselt besonders der Haupttreppenturm oder der „große Wendelstein“ mit seinen durch Spitzbogen abgeschlossenen Hallen, seinen Galerien und Wasserspeiern. Die Steingeländer der Galerien sind mit allerlei Skulpturen geschmückt, welche am untern Geschoß durch Figuren aus der Urzeit der verschiedenen Völker des Altertums die bethörende Macht darstellen, die der Wein auf die Weisen auszuüben vermag; das zweite Geschoß schmücken Schilde mit den fürstlichen Abzeichen des Hauses Sachsen, und das dritte zieren Figuren, welche teils mit ergötzlicher Schalkhaftigkeit, teils mit derbem Witz die Gebrechen der hohen und noch mehr der niederen Stände versinnbildlichen.

Auf dieser Haupttreppe gelangt man abwärts in die zwei Stockwerke umfassenden gewaltigen Kellerräume, welche 1200 Faß aufnehmen vermögen, aufwärts zu den Eingängen in das Erdgeschoß und die zwei Hauptgeschoße. Die Anlage schmiegte sich geschickt den Unregelmäßigkeiten der Bodengestalt an, und mit feinem Sinne sind die einzelnen Wohnräume so gestaltet, daß sie bald liebliche, bald großartige Blicke in die Landschaft gestatten: auf den Elbstrom, seine Krümmungen und verschiedenartig gestalteten Ufer, nach dem auf steiler Höhe thronenden Dorfe Bischeila und in das liebliche Meißenthal. Den Hauptreiz der inneren Architektur bilden die mannigfaltigen Gewölbeformen, mit denen sämtliche Räume überspannt sind, ausgenommen das Dachgeschoß, welches nur teilweise Gewölbe enthält.

Im ersten Hauptgeschoß gelangt man von der Haupttreppe aus zunächst in den großen, 28 m langen und 15 m breiten Kirchsaal, dessen Gewölbe mit gewaltiger Spannung fast bis zum Fußboden reichen und von drei kurzen, gewundenen Pfeilern getragen werden. Diese Halle, die ursprünglich als der große Saal bezeichnet wurde, hat ihren Namen wahrscheinlich von dem offenen Gange, der von hier unmittelbar nach dem Dome führte. An sie schließt sich nach außen die Johannis-kapelle, und links tritt man in den großen Bankettsaal, den größten, ebenfalls durch drei Mittelpfeiler gestützten Raum der Burg. Zwischen ihm und dem Kirchsaal ist unter der Decke der sogenannte Trompeterstuhl angebracht, der nach beiden Seiten sich öffnet, und von dem bei festlichen Gelegenheiten Trompetengeschmetter durch die weiten Räume schallte.

Die Albrechtsburg ist wenig für ihre ursprünglichen Zwecke benutzt worden. Seitdem Dresden die Würde einer Residenz und Hauptstadt